

ROT FRONT

Organ des Kantonskomitees d. KP(B)SU und Kantonsvollzugskomitees zu Kraßnojar, ASSR der W. S.

Erscheint monatlich 12 mal.
Bezugspreis:
 für 1 Monat — 1 Rbl.
 für 3 Monate — 3 Rbl.
 für 6 Monate — 5 Rbl.
 für 12 Monate — 10 Rbl.

Nr. 95 | Kraßnojar, den 11. Juli 1937 | 3. Jahrgang

DAS DEMOKRATISCHSTE WAHLGESETZ

Der heute in Moskau eröffneten IV. Session des Zentralvollzugskomitees der UdSSR VII. Einberufung steht bevor, die „Grundbestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“ zu besprechen und dieser Grundbestimmung die Kraft eines Gesetzes zu verleihen. Damit vollendet das Zentralvollzugskomitee das große historische Werk der Demokratisierung des Wahlsystems als einen untrennbaren Teil der neuen Konstitution der UdSSR.

Die Konstitution der UdSSR erweist sich jetzt vor der ganzen Welt als das beendete erhabene Gebäude, das durch seine Vollkommenheit, Strenge, Klarheit aller seiner Linien, all seines historischen Gedankenreichtums in Erstanen versetzt. Sie ist ein grandioses Denkmal der Idee und des Willens, das den weltgeschichtlichen Sieg der Arbeiterklasse krönt und eine neue Epoche im gesellschaftlichen Aufbau bezeichnet.

Wir erinnern an die Hauptetappen, die die Schaffung der neuen Konstitution der UdSSR, die nun durch die Grundbestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet vollendet wird, durchlief. Der Anfang wurde auf dem VII. Sowjetkongress am 6. Februar 1935 mit dem Beschluß zum Berichte des Gen. Molotow über die Einführung einiger Veränderungen in der Sowjetkonstitution gelegt. Genosse Molotow begann seinen Bericht wie folgt:

„Die Frage über die Einführung einiger Veränderungen in der Sowjetkonstitution wird auf diesem Kongress auf Vorschlag des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei (Bolschewiki) der Sowjetunion gestellt. Im Zentralkomitee selbst wurde diese Frage auf Initiative des Genossen Stalin gestellt (BEIFALL).“

Der erste Punkt des vom VII. Kongress angenommenen Beschlusses lautete:

„In die Konstitution der Union der SSR Veränderungen einführen in der Richtung:

a) einer weiteren Demokratisierung des Wahlsystems im Sinne des Ersatzes der nicht vollständig gleichen Wahlen durch gleiche, der mehrstufigen durch direkte, der offenen durch geschlossene...“

Am nächstfolgenden Tage, dem 7. Februar 1935, wählte in Erfüllung des Beschlusses des Sowjetkongresses die erste Session des Zentralvollzugskomitees eine Konstitutionskommission unter dem Vorsitz des Genossen Stalin. Unter seiner unmittelbaren Leitung arbeitete die Kommission das Projekt der Konstitution der UdSSR aus, und am 11. Juni 1936 beschloß das Präsidium des Zentralvollzugskomitees, dieses Projekt zur allgemeinen Volksbesprechung zu veröffentlichen.

Fast fünf Monate besprach das ganze Land das Projekt der Kon-

stitution. Diese Monate sind uns in Erinnerung. Die Initiative des Genossen Stalin wurde von Millionen aufgegriffen. Nie und in keinem Lande noch verlief der Disput über wichtigste Fragen des Staatsaufbaus mit solcher Begeisterung, Leidenschaftlichkeit, Anfrichtigkeit und Freiheit. Es war dies eine Volksschule der politischen Erziehung. Die Partei und Regierung horchten aufmerksam auf die Stimme des Volkes. Unzählige Vorschläge und Verbesserungen wurden gesammelt und studiert.

Der Außerordentliche VIII. Unions-Sowjetkongress wurde am 25. November 1936 mit dem historischen Bericht des Genossen Stalin über das Projekt der Konstitution der Union der SSR eröffnet. Es wurde zum Grundgesetz des Sowjetlandes und gleichzeitig zum wichtigsten Dokument des Kommunismus, das in seiner Bedeutung dem „Kommunistischen Manifest“ Marx-Engels gleichkommt. Die Konstitution der UdSSR ist das Manifest des siegreichen Sozialismus, das Manifest der Verwirklichung des größten Vermächtnisses Lenins.

Der Außerordentliche VIII. Sowjetkongress bestätigte am 5. Dezember 1936 die Konstitution, die mit Recht die Stalinsche Volkskonstitution genannt wird. Der Kongress beauftragte das Zentralvollzugskomitee der Union der SSR, auf der Grundlage der neuen Konstitution die Grundbestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet auszuarbeiten und zu bestätigen. Die Session des Zentralvollzugskomitees der Union der SSR, die am 7. Juli eröffnet wurde, ist berufen, dies zu erfüllen und damit die historische Arbeit zu vollenden.

Das waren die Hauptetappen. Sie alle sind untrennbar mit dem Namen des Genossen Stalin verbunden. Ihm gehört die Initiative, ihm gehören die tiefen Gedanken und die eingetragenen Formeln des Gesetzes. Die Regierung und das Zentralkomitee der Partei organisieren zusammen mit dem ganzen Volke die Siege des Sozialismus. Die Ausarbeitung der Fragen der Sowjetkonstitution ist das klarste, das wunderbarste Beispiel einer wirklich bolschewistischen Demokratie.

Die demokratischste Konstitution der Welt wurde auf demokratischem Wege geschaffen. Ihre Vorbereitung ist bewundernswürdig. Sie schritt unentwegt auf einem Wege, und dieser Weg ist die Steigerung der politischen Bewußtheit der Massen. Ueberall in den bürgerlichen Ländern werden in den Wahlsystemen die Wähler als „stimmende Herde“ betrachtet. Das sowjetische Wahlgesetz ist auf die hohe Achtung zum Wähler aufgebaut. Wichtig ist nicht nur seine Stimme, wichtig ist seine selbständige Meinung, sein freies und verständiges Wort.

Welch gewaltigen Schritt vor-

wärts tat unser ganzes Land in diesen Jahren der Vorbereitung und Besprechung der Konstitution! Das neue Wahlgesetz ist nicht eine Sammlung von Artikeln, die von Rechtsspezialisten ersonnen wurden. Es ist dem Leben entnommen und durch die Erfahrung der politischen Arbeit geprüft. Den Wahlen in den Obersten Sowjet gehen die Wahlen in den Parteiorganisationen, die Wahlen in den Gewerkschaftsorganisationen voraus. Dies ist ebenfalls eine Schule der Volkserziehung. In den Versammlungen lernen die Massen sachlich, wirklich, auf bolschewistische Weise Kritik zu üben, und wir wissen, wie streng, gerecht und gründlich bedacht sich die Werktätigen zu den Funktionären verhalten, die sie auf verantwortliche Posten stellen.

Das sowjetische Wahlgesetz berücksichtigt die Erfahrungen des Lebens. Es kann nicht die bürgerlichen Wahlsysteme kopieren, es kann nicht einfach die reichen Erfahrungen der Geschichte benutzen. Die Wahlen in einer Gesellschaft, in der die Ausbeuterklassen liquidiert sind, unterscheiden sich prinzipiell von den Wahlen in einer Klassengesellschaft, in der die Macht der Bourgeoisie gehört. Unsere Wahlen sind eine wirklich freie Auslese der besten Leute aus dem Volke durch das Volk.

Das Sowjetland erhält das demokratischste Wahlgesetz in einer Zeit, in der die faschistische, wütend gewordene Bourgeoisie in allen kapitalistischen Ländern einen verzweifelten Feldzug gegen die Ueberreste der Demokratie führt. Der Versuch, ein demokratisches Regime in Spanien zu verwirklichen, rief die räuberische Mobilisierung der faschistischen Staaten, Italien und Deutschland, zur Hilfe für die Generalsbande Francos hervor. Die alten „demokratischen“ Länder bedecken sich mit einem schwarzen Schandmal, wenn sie teilnahmslos dem Kampfe des spanischen Volkes gegen die faschistischen internationalen Räuber zuschauen oder sogar diesen Räubern helfen.

Die Diener der kapitalistischen Wissenschaft beeilen sich, die Krisis der bürgerlichen Demokratie durch eine Krisis jeglicher Demokratie, der Demokratie „im allgemeinen“ zu erklären. Aber am Höhepunkte ihrer, sich selbst das Grab schaufelnden Arbeit triumphiert die Demokratie als proletarische Demokratie als frei und unabhängig vom ganzen Volke gewählte Macht. Das neue Wahlgesetz der UdSSR ist ein neuer schallender Schlag für den Faschismus und alle seine Diener.

Die faschistische Bourgeoisie versuchte auch, die Schaffung der Konstitution der UdSSR zu sprengen. Es war dies fürwahr ein Versuch mit untauglichen Mitteln! Das ganze trotzkistisch-faschistische, Spionage-, bucharinische und ihnen ähnliche Gesindel beabsich-

Am 7. Juli wurde die IV. Session des Zentralvollzugskomitees der Union der SSR VII. Einberufung eröffnet.

Die Session hörte den Bericht des Gen. J. A. Jakowlew über das Projekt der „Grundbestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“ an.

Anleihezeichnung der Kollektivisten nach Dörfern bis zum 9. Juli (laut Angabe der Kantonsparkasse)

Nr.	Benennung der Dörfer	Anzahl der Zeichner	Summe der Zeichnung
1.	Kraßnojar	662	9725 Rbl.
2.	Rosenheim	275	3340 <
3.	Enders	327	5665 <
4.	Niedermoujou	180	3500 <
5.	Schwed	503	13080 <
6.	Schulz	243	7625 <
7.	Alt-Urbach	493	15245 <
8.	Schäfer	290	4500 <
9.	Stahl	262	5695 <
10.	Reinwald	320	5005 <
11.	Reinhardt	108	2645 <
12.	Rohleder	200	440 <
In Summe			76465

Ein Rotarmistenbrief

Als wir Rotarmisten erfuhren, daß sich die Feinde des Volkes bis in unsere ruhmvolle Rote Armee eingeschlichen hatten, um die Wehrfähigkeit der UdSSR zu schwächen, erfaßte uns allesamt ein unauslöschlicher Haß gegen die Schädlinge und Verräter unserer großen Heimat.

Einstimmig hieß es: „Mag er wüten, der Feind!“

Sollte er es auch versuchen, uns anzugreifen, wir sind bereit, unser geliebtes Vaterland bis auf den letzten Blutstropfen zu verteidigen.“

In ihren Aussprachen wiesen die Genossen Rotarmisten — D. Schneider, J. Nungesser, Gerber Friedrich, Schleicher u. a. darauf hin, daß der Klassenfeind sich verschieden maskiert. Um ihn zu zerschlagen, zu bekämpfen, ist es notwendig, bei der Politischulung und Kampfausbildung nur „GUT“ und „AUSGEZEICHNET“ zu erringen. Das tun wir.

Mit großer Sehnsucht warteten

wir auf den Beschluß der Regierung über die Herausgabe der Verteidigungsanleihe und als der Beschluß erschien, zeichneten wir alle.

Wir fordern die Kollektivisten unserer Kolchose auf, in der Anleihezeichnung unserem Beispiel zu folgen. Wir sind der festen Meinung, daß sie in der kurzen Zeit unserer Abwesenheit für eine schnelle und verlustlose Einheimung der Ernte und für die 7—8 Milliarden Pud Getreide kämpfen werden.

Wir scharen uns noch enger um die Partei Lenins—Stalins, verzehnfachen unsere Klassenwachsamkeit, heben unser politisches Wissen, verstärken unsere Kampfausbildung, um auf den ersten Ruf der Partei und Regierung bereit zu sein, unser teures Sowjetland tapfer zu verteidigen.

Rotarmisten: D. SCHNEIDER, G. GERBER, H. GRUSSE, E. HENSE, J. NUNGESSER, F. BÄHM, K. SCHMIDT.

tigte, auf den Knochen und dem Blute der Werktätigen die Diktatur der Henker, die Macht der deutsch-japanischen Generäle und ihrer Agenten aufzurichten. Sie beabsichtigten ein großes Blutvergießen und bereiteten es in ihrer schmutzigen Spionageillegalität vor. Aber ihre stinkenden Nester zerschlagend, sie mit eisernem Kamm aus ihren geheimen Winkeln auskämmend, unterbrach das Land für keine Minute seine Vorbereitung zu den demokratischen Wahlen, zum Triumph der proletarischen Demokratie. Die elenden faschistischen Ausgeburten wurden in den Staub getreten, allgemeine Verachtung und Haß — das ist ihr Los.

Mit Ueberzeugung, mit ebernen Schritt schreitet unser großes Land zu den Wahlen. Die Spione und Verräter zermalmend, diejenigen entlarvend, die sich noch in den Ritzen verbergen, setzt unser Volk sein Werk fort. Die echte Demo-

kratie schreckt die Feinde des Volkes, die Spione und Terroristen. Die bevorstehenden Wahlen erhöhen noch mehr die Rolle und die Bedeutung der Sowjetdemokratie, die durch die Stalinsche Konstitution eingeführt wurde. Die Kommunistische Partei scharf um sich neue Millionen Kämpfer für den Sozialismus.

Demokratie bedeutet in präzisiertem Sinne des Wortes, in echter Uebersetzung in die russische Sprache — Macht des Volkes. Niemals traf vor der sozialistischen Oktoberrevolution dieses Wort mit der Wirklichkeit zusammen, in der bürgerlichen Gesellschaft war die Demokratie immer die Macht über das Volk. Und nur im Lande der Diktatur der Arbeiterklasse, im Sowjetlande gibt die Stalinsche Konstitution dem Worte Demokratie seine wirkliche Bedeutung wieder zurück.

(Leitartikel der „Prawda“ vom 7. Juli, Radioubergabe.)

VON DER XX. GEBIETSPARTEIKONFERENZ DER ASSRdWD

Bericht des Genossen E. E. Frescher über die Arbeit des Gebietskomitees der KP(B)SU

(Fortsetzung. Siehe Anfang in der Nummer 87 vom 16. Juni 1937)

Ueber die Partelleitung über die Arbeit des Komsomol

Der Leninische Komsomol ist jene Massenorganisation, durch welche die Partei ihren Einfluß auf die Vielmillionenmassen der Sowjetjugend ausübt. Der Komsomol ist berufen, die Aufgabe der kommunistischen Erziehung der Jugend zu erfüllen. Deshalb hat die Frage über die Partelleitung des Komsomol eine außerordentliche Bedeutung. Das bezieht sich besonders auf unsere Parteiorganisation, da es in der Arbeit der Komsomolorganisation der Wolgadeutschen Republik eine Reihe größter Unterlassungen, Mängel und politischer Fehler gibt.

Das niedrige Niveau der politischen Erziehungsarbeit, Abstumpfung der bolschewistischen Wachsamkeit, ungenügende Entfaltung der Kritik und Selbstkritik, vollständig unbefriedigende Arbeit unter der nicht im Komsomol stehenden Jugend, — das sind die Hauptmängel in der Arbeit des Komsomol der Wolgadeutschen Republik.

Infolge der Abstumpfung der bolschewistischen Wachsamkeit schlichen sich in einer Reihe Komsomolorganisationen und ihre leitenden Organe konterrevolutionäre trotzkistisch-faschistische Banditen ein. Die Schwäche der Arbeit des Komsomol ausnützend, versuchten die Feinde des Volkes ihren Einfluß auf die Arbeiter-, Kolchos- und lernenden Jugend auszuüben.

Auf die Mängel der Arbeit des Komsomol wirkte auch das ein, daß die Partelleitung über den Komsomol vollständig unbefriedigend war. Das Gmelinkaer Kantonkomitee der KP(B)SU stellte z. B. den Bericht des Sekretärs des Kantonkomitees des LKJVSU siebenmal auf die Tagesordnung und legte ihn siebenmal zurück. Das Gebietskomitee der KP(B)SU hörte im Jahre 1936 ebenfalls nicht ein einziges Mal einen Bericht des Gebietskomitees des LKJVSU an. Die Abteilungen des Gebietskomitees der KP(B)SU beschäftigten sich wenig mit dem Komsomol.

Die neue Leitung des Gebietskomitees des LKJV hat jetzt aktiv

Genossen, die wichtigste und Hauptbedingung der Vorwärtsbewegung und der weiteren Erfolge im Kampf für den Kommunismus — das ist die Hebung der bolschewistischen Wachsamkeit, die Beherrschung des Bolschewismus, die Erziehung von Parteikadern, die Entfaltung der bolschewistischen Kritik und Selbstkritik, der Aufschwung der gesamten parteipolitischen Arbeit auf Grund der Beschlüsse des Februarplenums des ZK der KP(B)SU und der Anweisung des Genossen STALIN.

Unsere Parteiorganisation ging bisher in die Saratower Gauparteiorganisation ein. Die Saratower Bolschewiki und das Gaukomitee der Partei erwiesen unserer Parteiorganisation eine gewaltige Hilfe. Durch den Beschluß des Zentralkomitees der Partei und die unmittelbare Unterordnung unter das ZK, steigert sich unsere Ver-

antwortung, sind wir verpflichtet, auf neue Art zu arbeiten. Gegenwärtig sind wir verpflichtet, unsere gesamte Arbeit der Hauptaufgabe — der Verwirklichung des großen Auftrages des Genossen STALIN über die Verwandlung unserer Republik in aller nächster Zeit in eine mustergültige Republik, zu unterordnen. Gegenwärtig ist das ganze Land der Sowjets, darunter auch die Wolgadeutsche Republik mit der Aufstellung des dritten Stalinschen Fünfjahrplanes beschäftigt. Aufgabe unserer Parteiorganisation ist es — zu dieser Sache die Massen der Arbeiter, Kollektivisten, unsere Sowjetintelligenz heranzuziehen, die glänzenden Perspektiven der weiteren wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Wolgadeutschen Republik breit zu popularisieren, die Massen zum Stachanowkampf für die Erfüllung des

Die Parteiorganisation ist verpflichtet, unverzüglich und gründlich die Leitung über den Komsomol zu verbessern. Die leitende Rolle der Parteiorganisation muß sich mit besonderer Kraft auf den Verlauf der Wahlen der Komsomolorgane auswirken, für deren ordnungsgemäße Durchführung die Parteiorganisation und ihre Leiter in erster Linie verantwortlich sind.

Vor uns steht die Aufgabe einer gründlichen Verbesserung der Leitung der Arbeit in den Schulen, Hochschulen und in der Organisation der Erziehung der Kinder im Vorschulalter. Wenn wir auch ein Anwachsen und eine Erweiterung der Zahl der Anfangs- und Mittelschulen, der Lehrerkader zu verzeichnen haben, so ist es bei uns mit der Gestaltung des Unterrichts und der Erziehungsarbeit in den Schulen und in den Hochschulen unbefriedigend gestellt.

Es sind Tatsachen bekannt, wo der Klassenfeind bestrebt war und bestrebt ist, sich in die Schule, in die Hochschule einzuschmuggeln, um dort unter den Lernenden seine konterrevolutionäre Arbeit zu führen. An der Spitze des VK für Aufklärung standen die Feinde des Volkes A. Weber und Nikonjonok, die an der ideologischen und Kulturfront eine konterrevolutionäre Unterminierungsarbeit führten. Die gesamte Parteiorganisation muß alle Abschnitte der ideologischen und Kulturfront unter besondere Aufsicht und Leitung nehmen. Besondere Aufmerksamkeit ist der Qualität des Unterrichts in der Muttersprache und in der russischen Sprache, dem Kampf gegen das Sitzenbleiben in den Schulen und der Steigerung der politischen und speziellen Vorbereitung der pädagogischen Kader zu schenken.

Gegenwärtig sind wir verpflichtet, unsere gesamte Arbeit der Hauptaufgabe — der Verwirklichung des großen Auftrages des Genossen STALIN über die Verwandlung unserer Republik in aller nächster Zeit in eine mustergültige Republik, zu unterordnen.

Gegenwärtig ist das ganze Land der Sowjets, darunter auch die Wolgadeutsche Republik mit der Aufstellung des dritten Stalinschen Fünfjahrplanes beschäftigt. Aufgabe unserer Parteiorganisation ist es — zu dieser Sache die Massen der Arbeiter, Kollektivisten, unsere Sowjetintelligenz heranzuziehen, die glänzenden Perspektiven der weiteren wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Wolgadeutschen Republik breit zu popularisieren, die Massen zum Stachanowkampf für die Erfüllung des

Volkswirtschaftsplanes des Jahres 1937 zu mobilisieren. Ich denke, daß das Gebietskomitee des Komsomol in nächster Zeit mit Hilfe der Parteiorganisation erreichen wird, daß die Komsomolarbeit schnell in Ordnung kommt.

Volkswirtschaftsplanes des Jahres 1937 zu mobilisieren.

Ich denke, daß die Konferenz in dem sie alle Mängel und Fehler unserer Arbeit einer bolschewistischen Kritik und Selbstkritik unterzieht, die gesamte Parteiorganisation für die bolschewistische Erfüllung der Beschlüsse des Februarplenums des ZK der KP(B)SU und der Anweisungen des Genossen Stalin begeistert, unsere ganze Parteiarbeit auf das Niveau der neuen Aufgaben heben wird. Für die Erfüllung dieser Aufgaben kämpfend, müssen wir dessen fest eingedenk sein, daß die Feinde der sozialistischen Heimat die Waffen nicht niedergelegt haben. Das Land der Sowjets lebt in kapitalistischer Einkreisung. Die hinterlistigen und schlaun Feinde, Spione und Diversanten werden, indem sie sich auf alle Art und Weise maskieren und sich hinter der Maske einer zur Schau getragenen Ehrlichkeit verstecken, noch versuchen, uns zu schaden.

Die niederträchtigen Versuche der Feinde erschütterten die Einheit und Monolithheit der Bolschewiki der Wolgadeutschen Republik nicht und werden sie nicht erschüttern. Trotzdem sind bei weitem noch nicht alle Schlußfolgerungen aus den Anweisungen des ZK der KP(B)SU und des Genossen Stalin gezogen. Die gesamte Parteiorganisation muß die bolschewistische Wachsamkeit und Scharfsichtigkeit gegenüber den abscheulichen und heimtückischen Feinden unserer Partei, die ihre ekelhafte Schnauze hinter der Maske einer zur Schau getragenen Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit verbergen, noch mehr steigern. Mögen die Feinde wissen, daß, wie hinterlistig sie auch sein mögen, wie sie sich auch verbergen und ihr Doppelspiel treiben mögen, sie alle bis auf den Letzten entlarvt werden und das strafende Schwert der proletarischen Revolution auf ihr Haupt fallen wird!

Für Spione, Diversanten, die erbittertesten Feinde des Volkes, die faschistischen Agenten gibt es keine Gnade! Mögen die niederträchtigen Kundschafter des Faschismus wissen, daß die Werktätigen der Wolgadeutschen Republik das wahre tierische Antlitz des Faschismus kennen, daß alle Versuche der Faschisten, ihre Agenten zu uns zu schicken, entlarvt und die Feinde rücksichtslos vernichtet werden.

Die Bolschewiki der Wolgadeutschen Republik geben alle ihre Kräfte für die Erfüllung der Beschlüsse des ZK der Partei, für die volle Zerschmetterung der trotzkistischen Verräter, der japanisch-deutschen Diversanten, Spione und Mörder hin! Die Bolschewiki der Wolgadeutschen Republik scharen ihre Reihen noch enger um das Lenin-Stalinsche ZK und ausgerüstet mit den weisen Anweisungen der Partei und des Genossen STALIN, mobilisieren sie die breiten Massen zum Kampfe für die Verwandlung der Wolgadeutschen Republik in aller nächster Zeit in eine Musterrepublik.

(LANGANHALTENDER BEIFALL)

Die Sorge um den Menschen

Am 8. Juli 1937 wurde von dem Präsidium des AVK die staatliche Unterstützung der Kinderreichen Mütter zu 2000 Rubel eingehändigelt.

Der Vorkonferenz des AVK, Gen. SWATIKOWA, wurde eine öffentliche Ansprache über die große Hilfe von Seiten der Partei und Regierung und persönlich des Gen. STALIN und über die große Sorge um Mütter und Kinder.

Bei der Eröffnung der Unterstützung dankten alle Mütter für die große Hilfe und sprachen sich dahin aus, daß diese Hilfe nur

bei uns, der Sowjetunion, möglich ist, wo die Sorgen um den lebendigen Menschen und die Rechte der Frauen sogar in der Stalinschen Konstitution ihren Ehrenplatz einnehmen. Sie verpflichteten sich, die Hilfe auszunutzen zu steigern und an allen wirtschaftlich-politischen Kampagnen teilzunehmen und mit Mustereispielen voranzugehen.

Blitzartig gedachten die glücklichen Mütter der spanischen notleidenden Frauen und Kinder und spendeten:

- 1. Zahn Dorothea aus Alt-Urbach 25 Rubel.
- 2. Borgardt Anna aus Schwed 20 >
- 3. Dieß Berta aus Rosenheim 20 >
- 4. Ruppel Elisabeth aus Reinwald 20 >
- 5. Allergott Emilie aus Schwed 20 >
- 6. Damer Anna aus Kraßnojar 20 >
- 7. Richter Helene aus Stahl 25 >

G. SCHNEIDER

Ein Beispiel der Arbeit

Die Tabaksbrigade des Kohleederer Kolchos kann wirklich als Beispiel für alle Tabaksbrigaden unseres Kantons dienen. Der Brigadier Paul Desnizing hat es zusammen mit seinen besten Arbeitern verstanden, die schönsten und besten Setzlinge aufzuziehen, womit er nicht nur seine 25 ha, sondern noch 10 stecken konnte.

Das Stecken beendigte diese Brigade schon am 12. Juni mit einer Planerfüllung von 104 Proz. Auch das Hacken hat diese Brigade zu 73 Proz. beendigt.

Somit sind eine Reihe Punkte des Kontrahierungsvertrags erfüllt. Die gute Setzlinge, die hohe Qualität, die beim Stecken erreicht wurde, und das mustergültige vorbereitete Land sprechen dafür. Von dieser Brigade sollte sich eine jede Tabaksbrigade ein Beispiel nehmen, denn sie hat einen mächtigen Schritt zur Lösung der Frage getan, wie wir unsere Wolgarepublik in eine Musterrepublik verwandeln werden.

W. J. SCHAEFFER.

In Niedermonjou werden keine Zeitschriften abonniert

Wir stehen vor der Ernte und um die Ernte schnell und verlustlos einzubringen, müssen wir die sozialistischen Arbeitsmethoden anwenden. Darin hilft uns an erster Stelle die Zeitschrift. Sie gibt praktische Anleitung, in ihr finden wir, wie es einzelne Brigaden, Stachanowleute verstehen, besondere Arbeitsmethoden anzuwenden, um ihre Arbeitsproduktivität zu steigern.

In Niedermonjou will man das nicht recht begreifen. Nicht ein Brigadier und Tabellenführer hat auf Juli die Zeitschrift «Rot Front» bestellt, hauptsächlich muß der Brigadier der 2. Feldbrigade, Anschütz Wilhelm, erwähnt werden; er sagt sich kategorisch vom Abonnieren der Zeitschriften los.

Diese und ähnliche Tatsachen sind auch die Ursache, daß der Niedermonjourer Kolchos im Kanton immer an letzter Stelle steht ist das wohl eine Rechtfertigung,

wenn Anschütz Wilhelm sagt, daß er Analphabet ist? Ich glaube nicht. Ihm waren schon genug Möglichkeiten geboten, auch heute noch werden ihm Möglichkeiten geboten, sein Analphabetentum zu liquidieren. Man muß nur wollen. Bei unseren Brigadiere fehlt allzuoft das Wollen und die Disziplin. Sie finden es oft nicht für nötig, die Sitzungen, die die Verwaltung oder der Dorisowjet einberuft, und auf denen die Mängel und Fehler besprochen werden, zu besuchen. Derart können wir unsere Arbeit nicht verbessern.

Unsere Brigadiere und Tabellenführer müssen sich gänzlich umschalten, müssen die Zeitschriften bestellen und mutiger, auf bolschewistische Art arbeiten, damit wir die Ernte verlustlos einheimen und die Lösung des Genossen Stalin-7-8 Milliarden Pud Getreide produzieren — verwirklichen.

Komsomolze H. K. SCHMIDT.

Die Baumanpflanzung als Kampfmaßnahme gegen Feuersgefahr

Einem jeden ist bekannt, welche Folgen ein Ausbrechen von Feuerbrünsten in den Dorfsiedlungen haben kann, weil fast alle Häuser aus Holz sind und oftmals nahe nebeneinander stehen.

Obgleich die Versicherung der Gebüde gegen Feuersgefahr die Bevölkerung materiell zum Teil sichert, einige Schwierigkeiten sind immernoch unvermeidlich, deswegen muß die Baumanpflanzung mit allem Ernst gepflegt werden, da die Anpflanzung von Bäumen die Wirkung des Feuers und des Windzuges bedeutend mildern kann. Vor allem fliegen die Funken von einem brennenden Gebäude nicht so leicht auf das andere. Aus die-

sem Grund allein schon sollte man um die Häuser, auf den Straßen Bäume anpflanzen. Außerdem bilden die Bäume ein ausgezeichnetes Schutzmittel gegen verschiedene Krankheiten, ganz besonders gegen Tuberkulose.

Bei den Häusern und auf den Straßen sind die Silber- und Pyramidenappell, die Ulme, der amerikanische Ahorn und Obstbäume zu empfehlen.

Genossen, kämpfen wir für die Baumanpflanzung!

WESSELOWSKY.

Verantw. Redakteur: A. D. Maier